

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Antoblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs u. Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belehrenden Beilage“ vierteljährlich 1 M. 50 Pfg.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Fünfunddreißigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kosten die dreispaltige Corpusspalte 10 Pf., geringster Inseratbeitrag 25 Pfg.

Bekanntmachung.

Die nächste öffentliche Sitzung des Bezirks-Ausschusses findet **Dienstag, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr,**

im Sitzungssaale der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft statt, was unter Bezugnahme auf die in der Hausflur, Hauptstraße Nr. 769 f, am Amts-Gebäude anhängenden Anschläge über die Beratungsgegenstände hierdurch bekannt gemacht wird. Bautzen, den 15. October 1880.

Die Königl. Amtshauptmannschaft von Salza. Ostb.

Bekanntmachung.

In Nachgebung der Vorschrift in § 20, Abs. 2 der Verordnung vom 20. August 1874 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei den am 6. October dieses Jahres stattgefundenen Ergänzungswahlen für die Bezirksversammlung als Abgeordnete

- a) für die Städte:
 - in der Stadt Bautzen: Herr Kaufmann Eduard Belgang,
 - in der Stadt Bischofswerda: Herr Kaufmann Ernst Robert Huße;
- b) für die Landgemeinden und Rinderbesteuerten:
 - im III. Wahlbezirk: Herr Gemeindevorstand Karl Thomas in Ringenhain,
 - IV. " Herr Gemeindevorstand Friedrich Wilhelm Thunig in Weismannsdorf,
 - V. " Herr Gemeindevorstand Heinrich König in Burkau,
 - VI. " Herr Gemeindevorstand August Schreiber in Stacha,
 - VII. " Herr Fabrikant Karl August Eduard Thomas in Steinigtwoldsdorf,
 - VIII. " Herr Fabrikant August Leberecht Reitz zu Sohland,
 - XI. " Herr Gemeindevorstand Ernst Traugott Postel in Ritz,
 - XIV. " Herr Vorwerksbesitzer Johann August Petrasch zu Seibau,
 - XV. " Herr Gemeindevorstand, Lehngutsbesitzer Karl Ernst Klahre in Strehla,
 - XVI. " Herr Gutsbesitzer, Gemeindevorstand Karl Traugott Lehmann in Preuschwitz
 - XVIII. " Herr Gutsbesitzer, Gemeindevorstand Karl Heinrich Müller in Cossern

gewählt worden sind. Bautzen, am 12. October 1880. Königl. Amtshauptmannschaft von Salza. Steglitz.

Brandversicherungsbeiträge 2. Termin. Einkommensteuer 3. Termin.

Politische Weltschau.

Die Unannehmlichkeiten und Unbequemlichkeiten jedes Uebergangszustandes — wer hätte sie nicht schon empfunden! Wir erleben sie jetzt, wie alljährlich, in erneuter Auflage. Der Sommer ist verwichen und der Winter noch nicht da; die Landparthien und Babereisen sind unmöglich geworden und der Ersatz durch Bälle und Gesellschaften noch nicht in Fluß. Vor der rauheren Witterung sucht man Schutz in geschlossenen Räumen, aber die Ofen räumen, die aufgerissenen Thüren erzeugen Zugluft, die Doppelfenster werden beim Einhängen, wenn sie nicht schon im Frühling beim Abnehmen zerbrochen worden sind, jetzt sicher zerbrochen. Ueberall Verdrüsslichkeiten selbst im politischen Leben. Die sogenannte Saure-Surken-Zeit, wo man allenfalls von der Eeschlange erzählen darf, ist vorüber, aber die eigentliche Saison, in welcher man in einem Meere von Neugierigkeiten schwimmen kann, hat noch nicht begonnen. Das Publikum verlangt mit lebenswärtiger Unbefangenheit, es solle alle Tage etwas Neues, Interessantes passieren — aber wenn man es noch nicht zu der Vielseitigkeit jenes amerikanischen Kollegen gebracht hat, der jede Nacht einen Einbruch verübt und dann am anderen Tage ausführlich darüber in seiner Zeitung berichtete, so kommt man wirklich in Verlegenheit, wie man den Wünschen und Ansprüchen der verehrten Leser entgegenkommen soll. Es ist wahr, man ist dem Schicksal dankbar für jede Ministerkrise, jede Note der Sports, jedes außergewöhnliche Ereigniß und ähnliche Blumen, wie sie ja zuweilen ein gütiges Geschick auf den Pfad des Journalisten streut. Und in dieser Beziehung ist am deutschen Himmel die Dombausfeier in Köln das einzige hervortretende Ereigniß der vergangenen Woche.

dem Centralbahnhof in Köln a. Rhein eintrafen, dessen Perron durch Orangen und zahlreiche Topfgewächse in einen tropischen Hain umgewandelt war. Nach kurzer Begrüßung der zum Empfang Anwesenden begaben sich die Majestäten, begleitet von donnernden Hochrufen der spallierbildenden Menge, nach dem in der Zeughausstraße gelegenen Regierungsgebäude, um von den Fenstern des ersten Stockwerks den Festzug der Domwerkleute im weitesten Sinne, der Dombau-Vereine, der Meister, Pollere, Steinmeße und Gesellen, anzusehen. Die Vorhalle, das Vestibule und das Treppenhaus des Regierungsgebäudes waren mit Teppichen belegt und durch eine reiche Fülle von hochstämmigen Zierpflanzen geschmückt, welche die Wände fast den Augen verbargen. Der Festzug hatte sich inzwischen auf dem Neumarkt geordnet und setzte sich von da nach der Zeughausstraße in der Richtung auf den Dom zu unter den Klängen einer feierlichen Musik in Bewegung. Den Zug eröffnete das berittene Trompetercorps der Deutzer Kürassiere, es folgte das Comité, die gewaltige Domsäule, die von vier Männern getragen wurde; weiter kam der Zug der Werkleute und zwar die Steinmeße in weißen, die Dachdecker in braunen, die Schlosser in schwarzen Schurzjellen; es folgten die Dombauvereine, die weibliche Schulschüler in weißen Kleidern mit blauen Schleifen und Korallblumen, ein Musikkorps der Artillerie zu Fuß, die Gesang-, Turn- und Kriegervereine mit über 40 prachtvollen Bannern von Sammet und Seide, mit Gold- und Silber gestickt, ferner ein berittenes Musikkorps der Artillerie und eines der Infanterie. Alle Straßen, welche der Zug passirte, waren mit unbeschreiblicher Pracht geschmückt, der den Reichthum Kölns glänzend bezeugte.

Spitze und die Vertreter der Freien und Danzasstädte. Der Kaiser wurde nicht müde, den ehrsüchtigen Grüßen der Theilnehmer des Tages, die mit entzückten Hauptern vorüberzogen, zu danken. Bald nach 10 Uhr begaben sich die Majestäten, die Prinzen und Prinzessinnen sowie die deutschen Fürsten nach der Trinitatiskirche, um dort dem Gottesdienste beizuwohnen. Superintendent Wardeheim legte seiner Predigt das Wort aus Matth. 6, 10 „Dein Reich komme“ zu Grunde. Es entsprach gewiß dem Wunsche und dem bescheidenen Sinne des Kaisers, daß der Verdiger die Verdienste König Friedrich Wilhelm IV. um die Sache des Domes in den Vordergrund seiner Betrachtung stellte und häufig an die Worte anknüpfte, welche der Beweihte am Tage der Grundsteinlegung gesprochen. Nach allgemeinem Gebet und Segen schloß die erhebende Feier mit Abingung des letzten Verses von „Nun danket Alle Gott!“ Der Kaiser erhob sich und sprach in bewegten Worten dem Superintendenten seinen Dank aus.

Dann bestiegen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften wiederum die Wagen, um sich nach dem Dome zu begeben, wo inzwischen ein Gottesdienst für die Katholiken stattgefunden hatte. Die Gerüste beider Thürme waren noch nicht entfernt, nur die südliche Kreuzblume lag frei. Am Fuße der zum Westportal des Domes hinaufführenden Treppen wurden die Majestäten von den Mitglieder der Dombauverwaltung empfangen, während sich das Domcapitel im Portal versammelt hatte, wo der Dom-Dechant, Weihbischof Dr. Baumy, die Worte der Begrüßung sprach. Dann betraten die Majestäten, die Fürstlichkeiten und das glänzende Gefolge die mächtigen Hallen des Domes, empfangen von den ergreifenden Klängen des ambrosianischen Gesanges, die an den mächtigen Säulen erklangen. Mit dem Abend, welches ungefähr eine halbe Stunde dauerte, hatte die kirchliche Feier ihre Gabe erreicht. Als die Majestäten gegen 11 Uhr

Es war am Freitag Vormittag 9 1/2 Uhr, als Majestäten von Schloß Brühl auf